

„Friedensabkommen“ stösst nur noch auf Zwei-Drittel-Mehrheit.

Kritik am Arbeitsfrieden wächst

Das „Friedensabkommen“ - Arbeitsfrieden in der Schweizerischen Uhren- und Maschinenindustrie - stösst bei zwei Dritteln oder 67 Prozent von 1005 befragten Personen auf Zustimmung. Der Wert lag noch nie so tief. Die Resultate der repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstitut „Isopublic“, die seit Jahren im Auftrag der Schweizerischen Arbeitgeberzeitung (SAZ) durchgeführt wird, wurden in der jüngsten Ausgabe der SAZ publiziert.

26 Prozent oder gut ein Viertel der Befragten äusserte sich negativ über den Wert des Abkommens, das eine streikfreie Beilegung allfälliger Arbeitskonflikte vorsieht. Mit 67 Prozent wurde die bisher niedrigste Zustimmungsrage zum „Friedensabkommen“ verzeichnet. Der höchste Wert stammt aus der Umfrage von 1981, als sich 73 Prozent positiv äusserten. Auch bei den von der Erhebung separat ausgewiesenen Gewerkschaftmitgliedern stiess das Abkommen bei 67 Prozent auf Zustimmung. Bei 28 Prozent war die Reaktion kritisch bis ablehnend.

Im Kommentar der SAZ wird diese wachsende Kritik (im Vorjahr äusserten sich 21 Prozent negativ) mit der Tatsache erklärt, dass es im vergangenen Jahr zu kollektiven Arbeitsstreiten gekommen war, die zu Streiks geführt hatten. Zudem verweist die SAZ auf das Ringen um die Gesamtarbeitsverträge in der graphischen Branche und im Gastgewerbe, das zu mehrmonatigen vertragslosen Zuständen geführt hatte.

7 Prozent der Befragten hatten keine Meinung. Nach Altersgruppen aufgeteilt, stösst das Abkommen vor allem bei der älteren Generation (55-74jährige) auf Zustimmung, wo 73 Prozent eine positive Stimme abgaben. In den Altersklassen der 15 bis 34jährigen sowie der 35 bis 54jährigen schätzten je 65 Prozent das Abkommen positiv ein, 27 Prozent negativ.

Bei einem Vergleich der zwei grossen Sprachregionen kann laut SAZ eine Annäherung verzeichnet werden: 67,3 Prozent der Befragten in der Deutschschweiz und 64,4 Prozent in der Romandie erachten die Weiterführung des Abkommens als positiv. Die negativen Stimmen betragen 24,8 Prozent in der Deutschschweiz, 26,2 Prozent in der Westschweiz. Somit habe der Zustimmungsgrad in der Deutschschweiz leicht abgenommen, während er in der Romandie zunahm, schreibt die SAZ.

Berner Tagwacht, 1989-04-27.

Friedensabkommen > Meinungsumfrage. 1989-04-27.doc.